

# Friedmar Fischer und Werner Siepe

## Standpunkt: Kürzung der Punkterente droht

30.04.2012

Schon seit November 2007 fordern die Verbände der öffentlichen Arbeitgeber eine Senkung des Leistungsniveaus in der Punkterente. Die VKA (Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände) machte dabei den Anfang ([10-Punkte-Programm VKA](#)). Im **Tarifgespräch Zusatzversorgung am 9.3.2009** meldeten die öffentlichen Arbeitgeber erneut Verhandlungsbedarf wegen der „Absenkung des allgemeinen Zinsniveaus“ und der „Veränderung der Alterserwartung“ an, wie aus einem Schreiben des kommunalen Arbeitgeberverbandes (KAV) Baden-Württemberg hervorgeht<sup>1</sup> (siehe auch der Hinweis in der [Zeitschrift Soziale Sicherheit 12/2009, Seite 413](#)).

Mittlerweile knicken auch die Gewerkschaften im vorausseilenden Gehorsam ein, wie das [Verdi-Info zur Zusatzversorgung vom 4.8.2011](#) anschaulich beweist. Dort heißt es am Ende des Flugblatts, dass die Arbeitgeber „nach der Sommerpause Verhandlungen zu den Themen Biometrie ... und zum Rechnungszins“, also „Leistungseinschnitte und/oder höhere Beiträge“ einfordern werden. Verdi will „im Gegenzug verbindlichere Regelungen zu den sog. Bonuspunkten – also der Dynamisierung – einfordern“. Im Klartext: Verdi und die anderen Gewerkschaften werden sich der Forderung der öffentlichen Arbeitgeber nach einer Senkung des Leistungsniveaus in der Punkterente letztlich nicht widersetzen. Die bisher vergebenen Bonuspunkte waren indes nichts weiter als ein ganz kleiner Tropfen auf den heißen Stein und werden künftig wegen des anhaltend niedrigen Zinsniveaus wohl völlig wegfallen. Da hilft auch eine verbindlichere Regelung nichts, von einer Dynamisierung einmal ganz abgesehen.

Indirekt ist die geplante Kürzung der Punkterente bereits den Vorschaurechnungen im [Vierten Versorgungsbericht der Bundesregierung von April 2009](#) zu entnehmen. In der umlagefinanzierten VBL West sollen die **Versorgungsausgaben** von geschätzten 4,66 Mrd. Euro im Jahr 2010 (tatsächlich waren es laut VBL-Geschäftsbericht nur 4,25 Mrd. Euro) innerhalb von fünf Jahren auf 4,94 Mrd. Euro, also um 6 Prozent insgesamt bzw. durchschnittlich 1 Prozent pro Jahr steigen, sofern die Gehälter jährlich um 2 Prozent zulegen (siehe Seite 333 des Vierten Versorgungsberichts). In den Jahren 2013 und 2014 sollen die Versorgungsausgaben in der VBL West sogar nur um jeweils 0,6 Prozent pro Jahr zulegen.

---

<sup>1</sup> Schreiben des kommunalen Arbeitgeberverbandes (KAV) Baden-Württemberg vom **23.3.2009 (M 8/2009)** (mit Hinweisen unter Punkt 1 auf das am 9.3.2009 in Stuttgart stattgefundene 2. Tarifgespräch zur Zusatzversorgung, in dem die öffentlichen Arbeitgeber Verhandlungsbedarf wegen der „Absenkung des allgemeinen Zinsniveaus“ und der „Veränderung der Alterserwartung“ sahen)

Eine solch geringe Steigerung der Versorgungsausgaben überrascht um so mehr, als die **Rentner-Anzahl** von 1,175 Millionen im Jahr 2010 (tatsächlich waren es laut VBL-Geschäftsbericht von 2010 nur 1,043 Millionen) laut Prognose bis zum Jahr 2015 auf 1,282 Millionen steigen soll (siehe Seite 210 im 4. Versorgungsbericht der Bundesregierung), also um 9,1 Prozent insgesamt bzw. um 1,8 Prozent im Jahresdurchschnitt.

Wenn aber die Rentner-Anzahl im Fünf-Jahres-Zeitraum von 2010 bis 2015 sogar prozentual stärker steigt als die Höhe der Versorgungsausgaben, lässt dies nur einen einzigen logischen Schluss zu: Die **durchschnittliche Zusatzrente** muss laut Prognose sinken, und zwar von 331 Euro in 2010 auf nur noch 321 Euro in 2015 trotz der unterstellten jährlichen Gehaltssteigerung von 2 Prozent.

Laut [VBL-Geschäftsbericht für 2010](#) (Seite 52) liegt die durchschnittliche Zusatzrente nur bei 319 Euro im Jahr 2010. Allerdings setzt sich dieser Durchschnittsbetrag aus der VBL-Zusatzrente West in Höhe von 331 Euro und der wesentlich niedrigeren Zusatzrente in der VBL Ost zusammen.

Da die Rentner-Anzahl laut Viertem Versorgungsbericht der Bundesregierung auch bis zum Jahr 2025 prozentual stärker steigen soll als die Versorgungsausgaben in der VBL West, würde die durchschnittliche Zusatzrente in der VBL West sogar weiter sinken bis auf 301 Euro – trotz einer jährlichen Gehaltssteigerung von 2 Prozent. Diese Senkung kann aber nur erfolgen, wenn das Leistungsniveau in der Punkterente drastisch gekürzt wird.

Letztlich läuft also eine Kürzung der Punkterente für jüngere Jahrgänge auf eine Senkung der künftigen durchschnittlichen Zusatzrente und eine daher mäßige Steigerung der Versorgungsausgaben in der VBL West hinaus, die laut Prognose nur um durchschnittlich 0,9 Prozent pro Jahr von 2010 bis 2030 zulegen. Fürwahr keine gute Aussichten für die künftigen Zusatzrentner in der VBL West.

Wiernsheim und Erkrath, 30.04.2012

Dr. Friedmar Fischer

Werner Siepe

(Internetquelle des vorliegenden Dokuments:

[http://www.startgutschriften-arge.de/3/SP\\_Kuerzung\\_Punkterente.pdf](http://www.startgutschriften-arge.de/3/SP_Kuerzung_Punkterente.pdf))